

Gewinn für alle

Great Place to Work ehrt erneut Betriebe, die ihre Beschäftigten wertschätzen

VON SILKE ZORN

Stolz sind sie, gerade hier zu arbeiten. Die Kollegen sind wie eine zweite Familie. Man kann immer seine Meinung sagen, muss sich nicht verstellen. Und jeder Mitarbeiter wird ermutigt, einen guten Ausgleich zwischen Beruf und Privatleben zu finden.

Was sich wie eine Wunschliste an den perfekten Arbeitgeber liest, sind Mitarbeiter-Stimmen, die im Rahmen des Wettbewerbs „Beste Arbeitgeber in Berlin-Brandenburg 2017“ eingefangen wurden. Zum fünften Mal kürte das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Great Place to Work (GPTW) Mitte Februar in Berlin Betriebe aus der Metropolregion. 46 Unternehmen mit mehr als 10 500 Beschäftigten beteiligten sich diesmal an der Benchmarkstudie, in deren Bewertung das Ergebnis einer anonymen Mitarbeiterbefragung und ein Audit der Personalmaßnahmen einfließen. Partner waren unter anderem die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB), Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie sowie der Bundesverband mittelständische Wirtschaft.

Bei den Großunternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten siegte die städtische Wohnungsgesellschaft Gesobau. Erstplatzierte bei den mittleren Betrieben mit 50 bis 250 Beschäftigten wurde der Berliner Softwarehersteller Projektron. In der Kategorie der kleinen Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern lag der Rewe Markt Andreas Lück aus Oranienburg vorne. Alle drei Sieger hatten bereits in den Vorjahren vordere Plätze belegt.

Die Berliner Gesobau engagiert sich unter anderem mit Workshops und Trainings für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter; außerdem gibt es eine Mobbing- und Konfliktberaterin. In eine ausführliche Diskussion über die Grundwerte des Unternehmens wurden bewusst alle Mitarbeiter einbezogen.

Bei Projektron unterstützt Familienbeauftragte Patricia Rezig Mitarbeiter zum Beispiel bei der Vorbereitung der Elternzeit. Und es gilt: „Keine Meetings mehr nach 15 Uhr“, sagt Rezig. Da viele Be-



Die Sieger-Unternehmen auf der Preisverleihung im Berliner Pfefferwerk.

Foto: GPTW

schäftigte in Teilzeit arbeiteten, würden einzelne Arbeitsschritte außerdem genau dokumentiert, damit Kollegen Jobs problemlos übernehmen könnten. „So kann auch jeder ohne Sorge krank werden und ohne Handy in den Urlaub fahren.“

Auch im Rewe-Markt von Andreas Lück, dem dritten Sieger, geht es familiär zu. Wer aus dem Urlaub kommt, wird mit einem Brief und Naschereien begrüßt.

Beste Arbeitgeber

in Berlin-Brandenburg 2017

10 bis 49 Mitarbeiter

- 1 REWE Markt Andreas Lück, Handel
- 2 wirDesign communication, Information/Kommunikation
- 3 HRpapper, Unternehmensberatung

50 bis 250 Mitarbeiter

- 1 Projektron, IT-Beratung u. Softwareentwicklung
- 2 PayPal Deutschland, Finanzdienstleister
- 3 BerlinApotheke Schneider & Oleski, Handel
- 4 Ecolintense, Softwareentwicklung
- 5 The unbelievable Machine Company, IT-Beratung
- 6 Hella Aglaia Mobile Vision, Automotive

über 250 Mitarbeiter

- 1 Gesobau, Immobilien
- 2 Pfizer*, Pharma
- 3 ProPotsdam, Immobilien

*Pfizer: Teilgenommene Unternehmen: Pfizer Deutschland in Berlin, Pfizer Pharma PFE GmbH in Berlin, Pfizer Consumer Healthcare GmbH in Berlin, Pfizer Pharma GmbH in Berlin
Quelle: Great Place To Work Deutschland Tsp/Schilli

„Die Mitarbeiter können ihre Dienste langfristig planen und haben immer am gleichen Tag frei“, berichtet der Inhaber. Schon seit einiger Zeit führt der Markt außerdem Ernährungsworkshops in drei Oranienburger Kitas durch.

Ein Sonderpreis zur Förderung der Ausbildung – von den UVB dotiert mit 2000 Euro und überreicht von Geschäftsführer Alexander Schirp – ging an die Berlin Apotheke Schneider & Oleski mit 120 Mitarbeitern und weiteren 15 Azubis in vier Apotheken. Bei der Einarbeitung neuer Kollegen helfen Paten und Checklisten; auf Teamfahrten kann man die Einsatzbereiche der anderen kennenlernen. Und mit „MIAU“-Protokollen („Mir Ist Aufgefallen“) können Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge eingereicht werden. „Berlin ist eine wachsende, aber auch eine alternde Stadt“, sagte Schirp in seiner Laudatio. „Der Bedarf an Auszubildenden ist groß.“ Die Starken gewinnen, die Schwachen befähigen, müsse dabei das Motto sein.

Mit Blick auf die nächste Runde des Wettbewerbs machte GPTW-Geschäftsführer Andreas Schubert Betrieben Mut zur Teilnahme. „Voraussetzung ist nicht, dass Sie schon zu den Besten gehören, sondern dass Sie wissen möchten: Wo und wie können wir besser werden.“